

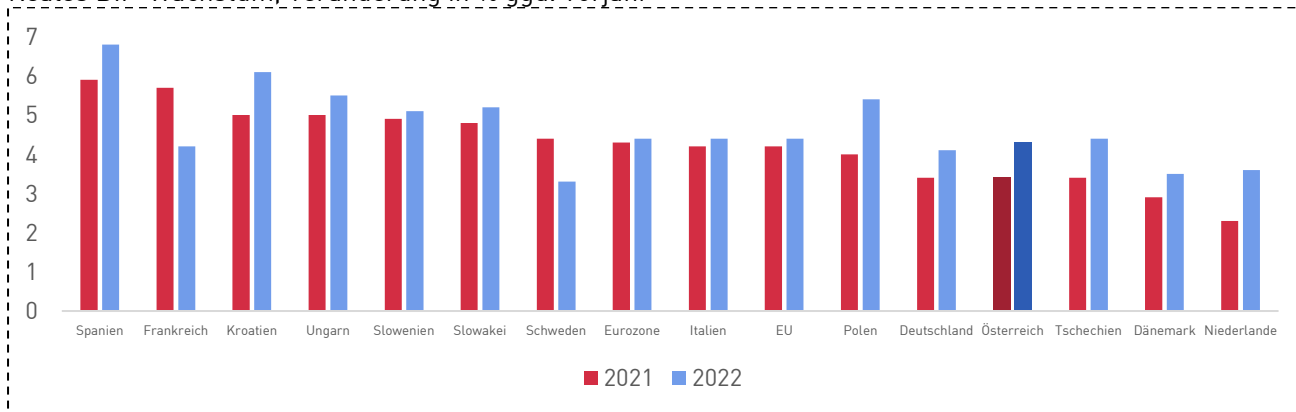


DEUTLICHE VERBESSERUNG DER WACHSTUMSAUSSICHTEN

Die Europäische Kommission (EK) prognostiziert in ihrer Frühjahrsprognose für die Europäische Union (Eurozone), nach einem Wirtschaftseinbruch von -6,1 % (-6,6 %) im Jahr 2020, ein Wirtschaftswachstum von 4,2 % (4,3 %) für das Jahr 2021 und 4,4 % (4,4 %) für 2022. Die Europäische Kommission revidiert die Prognose deutlich nach oben und unterstellt somit klar verbesserte Erwartungen des Wirtschaftswachstums. Die Erholung innerhalb der EU verläuft weiterhin uneinheitlich, bis Ende 2022 sollten jedoch alle EU-Mitgliedsstaaten zu ihrem Vorkrisenniveau zurückgekehrt sein.

EK-Prognose zeigt stärkere Erholung, Unterschiede bleiben

Reales BIP-Wachstum, Veränderung in % ggü. Vorjahr



Quelle: Europäische Kommission

In einigen EU-Mitgliedsstaaten ist die Erholung noch immer von den Eindämmungsmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus geprägt. Vor allem haben bisher Länder mit einer ausgeprägten Tourismusbranche stark unter den Einschränkungen gelitten – das soll sich jetzt ändern:

- ➔ **Mehr Impfungen steigern den Optimismus und treiben die positiven Erwartungen voran.** Steigende Impfquoten, die in der Folge zu weiteren Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen führen, lösen mehr wirtschaftlicher Aktivität aus und sorgen für eine stärker als zuletzt erwartete Erholung.
- ➔ **Positiven Einfluss auf die Erholung in Europa sollte auch das kräftige Wachstum der Weltwirtschaft haben.** Die Weltwirtschaft soll laut Europäischer Kommission im Jahr 2021 um 5,6 % wachsen, im Jahr 2022 um 4,3 %. Auch die starke Erholung in den USA spielt eine wichtige Rolle – für die USA wird ein Wirtschaftswachstum von 6,3 % in 2021 und 3,8 % im Jahr 2022 prognostiziert. Chinas Wirtschaftswachstum wird im Jahr 2021 mit 7,9 % erwartet, im Jahr 2022 mit 5,4 %. Nordamerika und Asien werden die wirtschaftliche Erholung antreiben und das Wachstum in der EU positiv beeinflussen.
- ➔ **Die EK-Prognose ist weiterhin mit hohen Risiken behaftet.** So sind die Wirtschaftsaussichten von der epidemiologischen Lage (Stichwort: Mutationen) und der Effizienz und Wirksamkeit der Impfprogramme abhängig. Auch der Zeitpunkt der Beendigung und das Auslaufen der Wirtschaftshilfen ist entscheidend für die wirtschaftliche Erholung. Ein weiterer, ausschlaggebender Faktor für eine starke Erholung ist das Vertrauen der UnternehmerInnen und KonsumentInnen. Die Investitionstätigkeit und -bereitschaft sowie die Konsumtätigkeit sind für einen Aufschwung essenziell.

Fokus Österreich-Prognose: Revision nach oben für 2021 durch die Europäische Kommission

Die Konjunkturaussichten werden auch für Österreich wieder positiver eingeschätzt. Zu Beginn des Jahres 2021 wurde das Wirtschaftswachstum noch durch die anhaltenden Lockdowns gebremst, für die zweite Jahreshälfte prognostiziert die EK jedoch eine Beschleunigung der wirtschaftlichen Erholung, die sich abgeschwächt 2022 fortsetzt. Während die Steigerung des jährlichen Bruttoinlandsproduktes für das laufende Jahr stark angehoben wurde, ist zugleich die Prognose für 2022 20% gesenkt worden. Das Konjunkturhoch rückt näher aber kürzer.	Vergleich der aktuellen Wachstumsprognosen für Österreich		
	Reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr in %	2021	2022
	Europäische Kommission (Mai)	+3,4	+4,3
	IWF (April)	+3,5	+4,0
	WIFO Öffnungsszenario (März)	+2,3	+4,3
	WIFO Lockdownszenario (März)	+1,5	+4,7
	IHS (März)	+2,6	+4,3
Europäische Kommission (Februar)	+2,0	+5,1	

Österreichs Erholung wird mit Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen und der Reisebeschränkungen weiter einsetzen:

Prognosen zu Wachstumskomponenten

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real

	2021	2022
Bruttoanlageinvestitionen	+4,8	+3,3
Privater Konsum	+3,0	+5,3
Exporte	+7,5	+7,2
Importe	+8,2	+6,6

→ Die Erholung dürfte laut Europäischer Kommission vor allem von der Binnennachfrage getragen werden. Investitionen steigen nur bedingt kurzfristig an. Exporte ziehen kräftig an, aber der Außenbeitrag ist 2021 negativ und erst 2022 ein Wachstumstreiber.

Quelle: Europäische Kommission

- Es wird erwartet, dass die **Unternehmensinvestitionen einen großen Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung** 2021 leisten, gestützt durch Maßnahmen wie die Investitionsprämie für Unternehmen.
- Der private Konsum wird vor allem durch die gestiegenen Haushaltseinkommen kombiniert mit dem Nachholbedarf und das Auflösen der hohen Sparquote angekurbelt. **Die Sparquote sollte sich 2022 wieder dem Vorkrisenniveau annähern.**
- Die Arbeitslosenquote ist trotz der Tiefe der Rezession nur um 0,9 Prozentpunkte auf 5,4 % im Jahr 2020 gestiegen. **Die Auswirkungen des wirtschaftlichen Abschwungs auf den Arbeitsmarkt wurden durch die Kurzarbeit stark abgemildert.** Auch die Beschäftigung soll im Prognosezeitraum wieder wachsen.
- Die Inflation ist stabil geblieben, die Rohstoffpreisentwicklung stärkt vorübergehend den Inflationsdruck.
- Der Finanzierungssaldo des Staates hat sich aufgrund der zahlreichen Maßnahmen zur Abfederung der sozioökonomischen Folgen der Krise stark verschlechtert. Mit der Erholung der Wirtschaft ist aber auch hier ein Rückgang des Defizits zu erwarten.
- Die Staatsverschuldung wird 2021 weiter steigen und erst mit 2022 mit erhöhter Wirtschaftstätigkeit wieder sinken.

Einschätzung zum Arbeitsmarkt, Inflation und Staat

	2021	2022
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+1,2	+1,3
Arbeitslosenquote	5,0	4,8
Sparquote privater Haushalte	16,3	14,1
Verbraucherpreisindex	1,8	1,6
Finanzierungssaldo des Staates	-7,6	-3,0
Staatsschuldenquote	87,2	85,0

Quelle: Europäische Kommission